

**Evangelischer Gottesdienst aus der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde  
In Berlin- Lankwitz**

**Am 05.01. 2003 im ZDF um 9.30**

**Mit Pfarrer Hartmut Walsdorff**

**Und der Kantorei der Dietrich-Bonhoeffer-Gemeinde**

***Da lachte Abraham***

*Hinweis: Zwei Menschen versuchten, den Live-Gottesdienst zu stören. Sie gehören nicht zur Gemeinde, sondern sind Polizeibekannte christliche Fundamentalisten. Ihre Mission sehen sie darin, Mediengottesdienste und große Kirchenfeiern in und um Berlin zu stören. Pfarrer Walsdorff war ebenso überrascht wie unser Team, hat sich aber nicht vom Predigen und Segnen abhalten lassen. Wir danken ihm und Ihnen für Ihr Verständnis.*

**Vorspiel** Orgelvorspiel aus der Toccata Sexta von Georg Muffat

**Begrüßung**

Herzlich begrüße ich Sie zu diesem Fernsehgottesdienst, den wir gemeinsam mit Ihnen feiern - wir hier in der Berliner Kirche mit dem Namen Dietrich Bonhoeffers - und Sie an den Bildschirmen. Haben Christen eigentlich etwas zu lachen? Zählt Freude wirklich zur Grundhaltung unseres Glaubens? War es ein Ausrutscher als Abraham lachte? Oder eine Provokation? So steht es im Alten Testament. Und provoziert die Bibel nicht erst recht in ihrem zweiten, dem neuen Testament? Evangelium heißt übersetzt: Frohe Botschaft. Und unser Kirchengesangbuch strotzt nur so von Liedern der Freude. In jedem Gottesdienst singen wir Gloria und Halleluja.

Nur: mit wie ernsten Mienen tun wir das oft. Als wäre Lachen verboten - oder reine Provokation. Darum geht es heute: Wir wollen einmal bewusst einen fröhlichen Gottesdienst feiern und uns fragen, ob das nicht viel öfter so sein könnte, ja müsste. Die Musik hilft uns dabei. Sie tut ihr Bestes, um uns anzustecken zur Freude. Und nun singen wir alle: Die güldne Sonne, voll Freud und Wonne...

**Gemeindelied:** "Die güldene Sonne", EG 449, 1

1. Die güldne Sonnevoll Freud und Wonne bringt unsern Grenzen mit ihrem Glänzen ein herzerquickendes, liebliches Licht. Mein Haupt und Glieder, die lagen darnieder; aber nun steh ich, bin munter und fröhlich, schaue den Himmel mit meinem Gesicht.

**Psalmlesung:** Psalm 105

**Pfr. Walsdorff:** Wir feiern unser Beginnen und beginnen unser Feiern im Namen Gottes, des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

**Gemeinde:** Amen.

**Pfr. Walsdorff:** Alles, was uns zu helfen vermag, das geschieht im Namen Gottes, unseres Herrn,

**Gemeinde:** der Himmel und Erde gemacht hat.

**Pfr. Walsdorff:** Unentwegt und unverdrossen erinnern uns die Psalmbecher des alten, des ersten Testaments an den Grund unserer Glaubensfreude: „Jauchzet dem Herrn alle Welt, dienet dem Herrn mit Freuden!“ Jörg Zink verdeutlicht es: „Seid fröhlich, ihr Menschen, über euren Gott. Dient ihm mit freudigem Herzen!“ Und wer fragt: „Warum denn?“ dem wird erwidert: „Gott allein ist doch euer Herr!“

**Gemeinde:** Er hat uns geschaffen. Ihm gehören wir, sein Volk, um das er sich sorgt wie ein Hirte um seine Herde. Dankt ihm. Erzählt von dem, was er getan hat. Denn der Herr ist freundlich und seine Güte wäret ewig - und seine Treue von Generation zu Generation.

## **Gebet**

Du treuer und freundlicher Gott, wie oft hören, reden und singen wir von der großen Freude des Glaubens, ohne dabei eine Miene zu verziehen. Wie oft bleibt unser Herz kalt, weil unsere Seele besetzt ist von Bildern des Elends und der Schuld. Dabei ist dir, unserm Gott, keine Not fremd, seit du Menschen erschaffen hast und selbst Mensch wurdest. Und gerade deshalb hältst du uns, wenn wir dir nur Gehör schenken, dein erfreuliches und verwandelndes Wort bereit - unser ganzes kurzes Leben lang. Amen.

**Flöten:** „In Dir ist Freude“

Instrumental, 8-stimmiger Satz aus Sinfonie Musicali von Viadana (1610)

**Biblische Provokation:** „Da lachte Abraham...“ (1. Buch Mose 17,17)

**Gemeinde:** Halleluja, Halleluja, Halleluja.

## **Drei Voten zum Lachen in der Kirche**

*Pfr. Walsdorff:* Also Abraham lachte. Und ich kann ihn gut verstehen. Wenn man gewissermaßen im hohen Rentenalter im Urgroßvateralter ist und eine so schier unglaubliche Verheißung bekommt - ja, da kann man doch eigentlich nur noch lachen, oder? Mich interessiert ,mal was andere dazu sagen. Frau Laute. Da kann man doch nur noch lachen - oder? Frau Laute, Sie haben doch Humor. Was sagen Sie dazu?

*Fr. Laute:* Also wissen Sie, Pfarrer Walsdorff, diese so lachende Reaktion Abrahams hat mich sofort angesprochen. Sie ist wie ein Stempel Gottes auf seinem Gesicht. Nur der, der über den Dingen steht, kann auch darüber lachen, am besten natürlich über sich selbst lachen. Ich stelle mir vor, wie Abraham nach Gottes unglaublicher Verheißung sein Gesicht demütig oder vielleicht auch belustigt lächelnd zur Erde neigt.

*Pfr. Walsdorff:* Also demütig bleiben und doch etwas zu lachen haben. Bei Abraham war das offenbar möglich. Könnte das vielleicht heißen, dass wir Christen weniger ernst und mehr heiter sein sollen oder jedenfalls sowohl ernst als auch heiter? Ich möchte einfach mal einen jungen Erwachsenen fragen, Dirk.

*Dirk Walsdorff:* Also, für mich ist das so: Ohne Humor, da fehlt einfach etwas. Und das gilt für jede Lebenssituation und dementsprechend für die Kirche und den Gottesdienst. In einer lockeren, entspannten und völlig unverkrampften Atmosphäre, da kann ich mich auch viel besser auf ernste Themen einlassen. Ich finde, herzhaftes Lachen sollte in der Kirche viel mehr die Regel als die Ausnahme sein!

*Pfr. Walsdorff:* Der Wunsch klingt gut. Aber es kann ja wohl nicht darum gehen, die fragwürdige Spaßgesellschaft in die Kirche zu holen. Herr Gutjahr, was haben Christen denn zu lachen, was anders ist, tragfähiger ist?

*Herr Gutjahr:* Ich finde, Abraham merkt beim Lachen genau, dass Gott mit ihm mehr vorhat, mehr vorhat, als er sich vorstellen kann. Im Lachen nehmen wir eine andere Perspektive ein - vielleicht Gottes Sichtweise?

*Pfr. Walsdorff:* Das hieße dann, dass Gott durch das Lachen unsere Seele weiten will. Wer so ernsthaft glaubt wie Abraham, der hat auch im erst etwas zu lachen. Sich richtig freuen zu können hielt Dietrich Bonhoeffer immer für etwas wunderbar Unbegreifliches. Und Martin Luther hat einmal erklärt: ‚Wenn ich wüsste, dass der Herrgott keinen Spaß verstünde, wollte ich erst gar nicht in den Himmel kommen.‘

## **Gemeindelied:** "In dir ist Freude", EG 398, 1+2

1. In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ! Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist; hilfst von Schanden, rettest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet, wird ewig bleiben. Halleluja. Zu deiner Güte steht unser G'müte, an dir wir kleben im Tod und Leben; nichts kann uns scheiden. Halleluja.
2. Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod; du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not. Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns allezu dieser Stunde. Halleluja. Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben mit Herz und Munde. Halleluja.

## **Predigt in drei Teilen mit Musik**

Liebe Gemeinde hier und wo immer Sie mit uns sind!

Mein Schlüsselerlebnis hatte ich mit 14 Jahren. Dem Pfarrer segelte gleich nach seiner Ankunft auf der hohen Kanzel, während wir noch eines der Jubellieder sangen, sein Manuskript davon - und während es so gemütlich zu Boden flatterte, musste ich laut lachen. Wir saßen als Konfirmanden damals in der ersten Reihe. Ich hob das wichtige Papier also auf und stieg dem Prediger ein paar Stufen entgegen. Doch statt eines Dankeschön zischte der mir mit toderner Miene zu: ‚Schäm dich, so zu lachen, in der Kirche, ausgerechnet du!‘

Liebe Gemeinde hier und überall, wo Sie mit feiern, fast ist es ein kleines Wunder, dass ich trotzdem Pfarrer wurde. Aber von dem Sonntag an ertappte ich mich immer öfter bei dem Gedanken: du wirst hier in der Kirche ständig über die Freude belehrt, aber es macht keine Freude. Du singst hier ständig Jubellieder, ohne dass irgend was passiert. Das heißt, man merkte in den meisten Gesichtern überhaupt keine Regung, egal ob die Themen und Lieder nun fröhlich oder traurig waren.

Naja, die Orgel spielte mal in Dur und mal in Moll. So hat mich schon als Jugendlicher gewurmt, dass mein natürliches Bedürfnis nach Frohsinn in unseren Gottesdiensten dauernd so kurz kam. Genau was Dirk kritisiert hat. Und wenn ich bei meinen Lieblingsliedern den Kopf leicht im Takt wiegte und andere mit fröhlichem Lächeln ein bisschen anzustecken versuchte, erntete ich schon mal einen bösen Blick oder Kopfschütteln. Dabei gibt es jede Menge von Belegen und Zeugen dafür, dass Christen mindestens so viel zu lachen haben wie andere. Zum Beispiel Martin Luther: ‚Gott hat keinen Gefallen an der Traurigkeit, er will, dass wir in ihm fröhlich sind. Darum hat er ja auch seinen Sohn nicht gesandt, dass er uns betrübe, sondern uns fröhlich mache.‘

*(Zwei Fundamentalisten, die nicht zur Gemeinde gehören stören den Live-Gottesdienstes, Pfr. Walsdorff reagiert)* Liebe Gemeinde, ich denke, auf das, was uns der Herr da versucht zu sagen - wir haben uns ja alles überlegt, was wir sagen - ich denke, wir kommen darauf sogar im Verlauf des Gottesdienstes zurück....

Zunächst sagt Paulus: `Seid allezeit fröhlich - und dankbar in allen Dingen! (1. Thess.5,16) Auch der Apostel Paulus nimmt da kein Blatt vor den Mund. Und lange vor ihm geht Abraham auf die Knie - und lacht! Was mir diese Randnotiz so sympathisch macht, ist der Hinweis auf die Art seines Lachens. Abraham wechselt ja nicht zur Spaßgesellschaft. Seine demütige Haltung lässt auch darauf schließen, dass er keineswegs daran denkt, dass Gott sich einen Scherz mit ihm erlaubt. Er kann die Verheißung einfach nicht fassen - , in meinem Alter noch ein Kind? O Gott, das geht weit über das hinaus, was ich begreifen kann.!

Wer von uns jemals in seinem Leben plötzlich etwas ungeahnt und zugleich unvorstellbar Schönes erlebt hat, der wird eine ähnliche Reaktion kennen: ,Wahnsinn!' ,Nicht zu fassen!' Manche versprechen sogar: ,Ich lach mich tot' und sind dabei höchst lebendig. Gott sei Dank! Abrahams Frau Sarah ergeht es anschließend ganz ähnlich. Als auch sie zu lachen anfängt, weil sie sich beim besten Willen keine Geburt und kein Kind mehr vorstellen kann, fragt Gott bei Abraham nach: ,Warum lacht deine Frau? Sollte Gott, dem Herrn etwas unmöglich sein?' Und dann - das klingt, als würde heute ein Schüler ertappt - dann streitet Sarah es einfach mal eben ab: ,Ich hab doch gar nicht gelacht!'

Und Gott schließt das Kapitel souverän ab: ,Doch hast du gelacht!' Vielleicht hätte er hinzufügen können "ist ja auch gut so" - damit wir es besser verstehen. Als Sarah dann tatsächlich schwanger wird und sie die Geburt ihres Sohnes Isaak glücklich hinter sich hat, da kommt sie noch mal darauf zurück - und jetzt gibt sie offen zu: ,Gott hat dafür gesorgt, dass ich lachen kann, und jeder, der davon hört, wird mit mir lachen!' (Gen. 21, 6) Und jeder, der davon hört, wird gerne mit mir lachen.

### **Spiritual: "Praise the Lord...."** (Spiritual nach Ralph M. Johnson )

Praise, praise the Lord. Lobet den Herrn. Preist seinen heiligen Namen.

Liebe Fernsehgemeinde, sicher lässt sich so ein sprühender Gospelsong nicht einfach mit einem deutschen Kirchenlied vergleichen. Aber diese Freude vermag auch Leute mitzureißen, denen vielleicht Nervosität in den Gliedern steckt oder eine Angst im Nacken sitzt oder eine Traurigkeit die Seele betrübt. Genauso geschieht oft die wirksamste Seelsorge in einem lösenden, ja manchmal er-lösenden Wort, zuversichtlich, humorvoll, irgendwie befreiend. Heinz Rühmann hatte wohl recht, als er sagte: Humor ist die beste Erscheinungsform des Glaubens. Da leuchtet auf, dass es immer noch etwas darüber gibt. Und zwar etwas, das nicht droht oder Angst macht. Angstmachen und Drohen - ja, wir Menschen aller Religionen gehen beim Thema Glauben nicht selten so vor. Gut, dass das nicht immer wirkt. Da sagt die Mutter zu ihrem Fünfjährigen: ,Bist du dir im klaren, dass Gott anwesend war, als du den Keks in der Küche geklaut hast?' , Ja'. ,Und dass er dich die ganze Zeit über angeschaut hat?' ,Ja'. ,Und was, meinst du, hat er zu dir gesagt?' ,Er sagte: Es ist niemand hier außer uns beiden - nimm zwei!'

Das ist eine zugegeben ungewöhnliche Auslegung der neuen Jahreslosung: ,Der Mensch sieht, was vor Augen ist. Gott aber sieht das Herz an.' (1.Sam.16,7) Nicht um uns zu überwachen oder etwas zu entlarven. Sondern mit liebevollem Blick, sozusagen mit ausgebreiteten Armen. Liebe Fernsehgemeinde, die vielleicht schönste Beispielgeschichte Jesu für den gütigen, verzeihenden und liebenden Gott ist die vom Verlorenen Sohn, der erst alles vom Vater eingeklagte verprasst und sich am Ende kaum nachhause traut - und der dann total überrascht wird von der überschwänglichen Wiedersehensfreude seines Vaters. Da heißt es: ,Jetzt wollen wir feiern und schön essen... - und sie fingen an, fröhlich zu sein...!'

Und als dann der ältere Bruder müde von der Arbeit heimkommt und aus sehr verständlichen Gründen nicht in der Lage ist, in die Festfreude einzustimmen, da fleht ihn der Vater geradezu an: ,Wir müssen das doch feiern, wir haben doch allen Grund, uns zu freuen!'

Und ich bin sicher, da wurde dann kein mehrfach theologisch gefiltertes Fest gefeiert, sondern ein echtes von der Sorte, wie man sie im Orient zu feiern versteht. Ohne Zweifel ist da auch viel und herzlich gelacht worden. ‚Man kann den Menschen keinen größeren Dienst erweisen als sie zum Lachen zu bringen.‘ Das hat der lutherische Erzbischof Nathan Söderblom gesagt. Er war einer der Väter der Ökumenischen Bewegung. Er würde geschmunzelt haben, als sein katholischer Kollege Ratzinger vor einigen Jahren bei der Begrüßung der evangelischen Christen zum Kirchentag in München sich verhaspelte und uns herzlich willkommen hieß zum Evangelischen Katholikentag. Na, nun kommt es ja wirklich zum ersten Ökumenischen Kirchentag hier in Berlin - aber doch bitte schön nicht zum Ökonomischen Kirchentag, wie ein maßgeblicher Politiker kürzlich behauptete.

Ich liebe und sammle ja diese kleinen Versprecher. Sie können einem überall passieren, also auch im Gottesdienst. Und keiner ist vor ihnen gefeit, auch ich nicht. Aber da kann ich befreiendes Lachen lernen. Lachen, das schon deshalb nicht auf Kosten anderer geht, weil ich nur all zu gut weiß: das kann dir genauso passieren.

Zum Beispiel, wie unser früherer Bundespräsident von Weizsäcker eine Ansprache beim Kirchentag begonnen hat: ‚Meine lieben Mistchristen!‘ Ich selbst habe von hier vorne schon gepredigt: ‚Vor Gott ist kein Mensch anonym - jeder hat eine Nummer‘. Einen Namen - meinte ich natürlich. Ein anderes Mal wollte ich uns doch allen Ernstes ermahnen, den Kirchturm nicht zu hoch zu hängen. Und unser Vorsitzender versicherte den verdutzten Jugendlichen bei ihrer Konfirmation ‚Wir werden immer für euch da sein, wenn wir euch brauchen!‘ Und auch das noch: eine äußerst liebenswerte Vikarin hat sich bei einem Christuswort des Evangelisten Johannes winzig vertan. Statt: ‚niemand kommt zum Vater - nur durch mich‘ - empfahl sie uns: ‚niemand wird zum Vater - nur durch mich!‘ Liebe Gemeinde, wer da nicht schmunzelt, wenigstens innen drin sich freut, der missachtet doch geradezu ein Geschenk Gottes.

### **Musikstück für Xylophon und Orgel: "Belles of Phillipines" von Fred Storm**

Liebe Fernsehgemeinde, ein bisschen verwegen wie dieses Kunststück auf dem Xylophon ist der Humor echter Christen schon, fast frech - aber auf ganz andere Weise als die frechen Spiele der Mächtigen, mächtig an Geld, an Einfluss, an Waffen, an Ehrgeiz und jeder Art unbedingt Jemand-Sein- und Jemand-Besiegen -Wollen. Genau diese üblen Spiele machen wirklich befreite Christen nicht mit. Mag sein: frech, fromm, fröhlich, frei, nicht aber lammfromm!

Das fast seuchenartig verbreitete boshafte und nicht selten zynischen Gelächter von Comedy und Spaßgesellschaft hat ja längst traurige Tiefpunkte erreicht. Da lässt der oft so charmant wirkende Stefan Raab eine alte Dame mehrfach vergeblich nach einer Tasse in ihrem Schrank greifen und fordert das Publikum auf, sich mit ihm daran zu weiden, wie die alte Frau es einfach nicht mehr schafft, in den Sessel zurück plumpst und dabei das Geschirr zerbricht. Auf Knopfdruck wiederholt Raab die Szene drei- oder viermal - gnadenlos, bis nur noch er selbst darüber lachen kann. Wo im Lachen keinerlei Eingeständnis eigener Schwächen mit schwingt, sondern nur Spott und Kränkung, da verkehrt sich diese Gabe Gottes in eine böse und humorlose Waffe.

Permanentes „Ausgelacht Werden“ kann nicht nur für ein Kind verheerende Folgen haben. Natürlich: auch Fundamentalisten oder Antisemiten finden Anlass zum Gelächter auf ihre hochmütige Weise - aber in Wirklichkeit sind diese Leute erschreckend humorlos. Ihr Lachen ist entartet. Im Ernstfall verstehen sie keinerlei Spaß. Und auch wo sie starke Sprüche klopfen oder zur Gewalt greifen, bleiben sie letztlich feige und ängstlich. Alles andere als feige und ängstlich ist Abraham. Erst bricht er gegen alle gegebenen Sicherheiten, Familie und Vaterland von Zuhause auf- und dann verlässt er sich gegen alle Erfahrung und Wahrscheinlichkeit darauf, noch einen Sohn zu bekommen - bleibt demütig und kann lachen, er behält seinen Glauben. Verwegen und, ja, ein wenig verrückt, aber eben nicht aus eigener Stärke, sondern ganz im Vertrauen zu Gott.

Dass Abraham lacht und glaubt, macht wohl die Provokation aus: für all die Absicherer und Sachzwangredner, die immer behaupten: ‚Wir würden ja gerne - aber es geht - leider - nicht.‘ Aus solcher Haltung können letztlich sogar Kriege entstehen. Wir würden ja gerne Frieden machen - aber es geht leider nicht. Christen haben noch eine andere Realität: eben jenen Glauben, der Berge versetzen kann.

Natürlich nicht ganz ohne unser Zutun. Ein bisschen frech nachgeholfen hat jener kleine Junge, der einen Tag vor seinem Geburtstag plötzlich mit großer Lautstärke sein Abendgebet sprach: ‚Lieber Gott, beschütze meine Eltern und den Opa - und schenk' mir bitte das Fahrrad.‘ Als die Mutter ins Zimmer stürzt und fragt: ‚Weshalb denn auf einmal so laut, der liebe Gott ist doch nicht schwerhörig?‘ kommt als Antwort: ‚Ja, ER nicht, aber der Opa!‘, ‚Lachen hat seine Zeit wie das Weinen!‘ Das wusste schon König Salomo.

Und Humor hat seinen Preis. Das haben viele Menschen des jüdischen Volkes besonders bitter erfahren müssen. Oft war das Lachen über tiefgründige Witze die einzige und letzte Waffe eines wehrlosen Volkes, ihr seelischer Halt auch in extremen Situationen. Die extremste uns allen vorstellbare Situation ist die des Todes. Vor drei Tagen erst waren viele von uns hier in der Kirche mit auf dem Friedhof, um von einer ganz treuen Mitarbeiterin dieser Gemeinde Abschied zu nehmen. Jahre lang hat sie gerade unseren Kindern derart fröhlich ihren Glauben bezeugt, dass ich überzeugt davon bin: sie hat auch nach ihrem Sterben - und jetzt erst recht - etwas zu lachen!

Humor gehört zur Freude und Gelassenheit erlöster Menschen. Deren Vertrauen auf den lebendigen Gott weiter reicht als die Tage und Jahre, die noch vor ihnen liegen mögen. Sie haben gut lachen - und das nicht nur zur Osterzeit! Deshalb bitten wir Gott in einem unserer schönsten alten Choräle: ‚Der ewig reiche Gott woll' uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben.‘ Amen.

**Gemeinelied:** "Nun danket alle Gott", EG 321, 2; GL 266

2. Der ewig reiche Gott woll uns bei unserm Leben ein immer fröhlich Herz und edlen Frieden geben und uns in seiner Gnaderhalten fort und fort und uns aus aller Noterlösen hier und dort.

## **Fürbitten**

Und nun beten wir in Demut:

*Dirk Walsdorff:* Gott, wir haben gut lachen. Denn wenn wir ehrlich sind, geht es vielen von uns so wie Abraham: du gibst mehr als wir eigentlich erwarten dürfen. Darum sagen wir dir: Danke! Darum loben wir dich und singen Lieder der Freude. In jedem Gottesdienst rund um die Welt. Aber längst nicht immer kann die Welt uns Christen bescheinigen, erlöst zu wirken, froh zu sein, hoffnungsvoll zu leben.

Deshalb bitten wir dich heute: bring uns immer wieder zum Lachen, nicht zum Spaß, sondern in allem Ernst deiner frohen biblischen Botschaft.

*Frau Laute:* Gott, im Blick auf die beschädigte und bedrohte Welt vergeht uns sehr oft das Lachen. Durch Zugeben eigener Mitschuld ließe sich mancher Konflikt mit heiterer Gelassenheit entschärfen und versöhnen. Deshalb bitten wir dich heute: stärke doch alle geradlinigen, heiteren Menschen mit immer neuem Gottvertrauen, damit wir von ihrer Hoffnung angesteckt werden.

*Pfr. Walsdorff:* Gott, gerade wenn uns dieser Gottesdienst wärmt und froh macht, denken wir auch an die vielen Menschen, die heute nichts zu lachen haben. Denen etwas vom Nötigsten fehlt, das Menschen brauchen: ein Dach über dem Kopf, genug zum Sattessen, Schutz vor aller Art Verfolgung und Zutrauen, um aus einem dunklen Loch einer Angst oder eines Verlustes herauszufinden.

Deshalb bitten wir dich heute: Lass durch dein Licht und deine Liebe Freude entstehen, die nicht betäubt, sondern belebt. Du lachst selbst den Tod aus - lass uns Hoffnung behalten, die über die paar Sommer und Winter unseres Lebens hinaus reicht und die nicht aufhört, dich dafür zu preisen. Amen.

**Chor** „Ehre sei Gott“ Ehre und Preis sei Gott dem Herren ...(5-stimmiger Satz aus dem Magnificat v. J. S. Bach )

## **Vater Unser**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

## **Sendung**

Von Jesus singen wir im Advent, er sei ‚ein König aller Königreich, ein Heiland aller Welt zugleich‘. In Gottes Augen sind Christen fröhliche Menschen, wenn sie ihr Herz dankbar für Gott schlagen lassen und für andere Menschen. Deshalb: ‚Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König!‘

**Gemeindekanon:** "Froh zu sein bedarf es wenig"  
Froh zu sein bedarf es wenig und wer froh ist, ist ein König.

## **Segen**

Froh machen uns auch die ältesten Worte der Bibel. Es sind Worte des Segens. Mit ihnen kommt unser Gottesdienst ans Ziel: Gott, der Herr, segne dich und er behüte dich. Er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig. Er wende sein Angesicht dir zu und schenke dir die Freude seines Friedens. **Amen.**

**Flöten** Allegro aus der Jugoslawischen Tanzsuite Von Eberhard Werdin 1980

## **Nachspiel**